

Pluto-Uranus Gruppenschicksal

Mit einem Lama betreten ein 19-jähriger Zirkusjunge und sein jüngerer Bruder den Hof einer Grundschule im Südkreis Niedersachsens. Die Familie betreibt ein kleines Zirkusunternehmen schon in der 7. Generation, die beiden sind gewohnt, an den jeweiligen Standorten auf Werbetour zu gehen. Tags zuvor haben sie mit ihren fünf Geschwistern und vielen anderen Familienmitgliedern und Helfern das kleine Zirkuszelt auf einer benachbarten Gemeindewiese aufgeschlagen. Bis alles an seinem Platz ist, besonders auch die zwei Kamele, Lamas, Ziegen, Esel, Ponys und Hunde, ist schon eine Menge zu organisieren und vorzubereiten. Und neben dieser Arbeit gibt es vom Staat immer größer werdende Rechts-Hürden und Verordnungen für solch kleine, selbstständige Unternehmen.

Es ist ein sonnig-luftiger Julimorgen (8,5 Grad Krebs: Pluto-Uranus GSP – Münchner Rhythmenlehre – Wolfgang Döbereiner), viele Kinder haben gerade Pause und bewegen sich auf dem Vorhof der kleinen Dorfschule, auf dem drei alte Lindenbäume vor einigen Jahren „aus Sicherheitsgründen“ vollständig heruntergestutzt wurden. Als die drei also das Schulgelände betreten, werden sie, wie so oft an anderen Orten, von den Kindern herzlich empfangen.

Sofort tritt auch die diensthabende Lehrerin hinzu und fragt, ob sie eine Erlaubnis haben, das Gelände zu betreten. Die Zirkuskinder sind verstört. Denn das wurden sie noch nie gefragt. Und nicken. Die sofort herbeige-

Kultusbürokratie gerechtfertigte Lehrer, samt und sonders aus den Feldern der lebendigen Erfahrung herausgelockt und können dabei Täter und Opfer nicht mehr unterscheiden.

An diesem Morgen war die Folge:

Die ermäßigten Eintrittskarten, die schon unter die Schulkinder verteilt waren, wurden von den Beschenkten zerrissen und die Übeltäter durch die herbeigerufene Polizei legitimiert.

Doch das mitgeführte Lama wusste es genau: „Die Lehrerin war´s, die gespuckt hat.“

rufene Schulleiterin bäugt die Situation skeptisch. Und nach einem kurzen Wortwechsel befiehlt sie beiden, den Schulhof augenblicklich zu verlassen. Weil sie dieser Aufforderung nicht sofort nachkommen, ruft sie die Polizei.

Inzwischen kursieren erste Gerüchte: „Die haben von uns Fotos gemacht, sogar mit einer Videokamera“, ruft ein Mädchen. Und ein Junge: „Die Männer sind böse, Versteckt Euch!“ Ein Mädchen traut sich sogar nicht mehr auf die Toilette, „weil sie Angst hatte, die Männer kommen durchs Fenster.“ So berichten es einige Kinder im nachhinein.

„Ein Junge hat später gelogen: ‚Das Lama wollte mich angreifen‘, nur weil es einen Schritt nach vorn getan hatte. Auch das mit der Kamera stimmte gar nicht: Das Mädchen wurde nur von der Sonne durch einen Autospiegel geblendet und dachte, es wären Blitzlichter“, erzählte mir später meine ungeimpfte* Nichte, die die Situation sehr reflektiert erfasst hatte. Mit ihrer Einschätzung war sie jedoch allein an diesem Vormittag.

Längst war auf dem Schulhof das Urteil gefällt: Unbekannte Männer, Unerlaubtes Betreten, Unerlaubte Fotos, und dann die Polizei...

Ein Vater kommentierte später den Vorfall: „Ich hätte auch etwas dagegen, wenn ein Stromkonzern seine Produkte auf dem Schulhof bewerben würde“. Und er steht mit seiner Meinung leider nicht allein.

Wie dumm muß man eigentlich sein: An vielen Staats-Schulen werden Kinder von modernen Rattenfängern, durch

* Es ist eine immer wieder zu beobachtende Tatsache:

geimpfte (= mit Fremdeiweiß u.a. belastete) Kinder haben oft keine eigene Abwehr mehr gegen eine Überlagerung mit fremden

Vorstellungen; sie sind damit für ihr eigenes Empfinden taub und werden so leicht manipulierbar. Und hier ist das Einfallstor für die

Industrie!: mein Sohn musste sich in der 9. Klasse zwei Wochen lang Werbegeschichten zum Thema Impfen anhören, die direkt von der

Pharmalobby lanciert waren. Mit entsprechend gesponsertem Unterrichtsmaterial.

Stephan Holzhaus

„Antibiotika, legalisierte Verhinderung von Leben“,

Garte-Verlag 2010